

Die Krimibestenliste

Die zehn besten Kriminalromane im September 2021

An jedem ersten Freitag des Monats geben 18 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste wird präsentiert von Deutschlandfunk Kultur.

- 1 (6) **Garry Disher: Barrier Highway**
Aus dem Englischen von Peter Torberg
Unionsverlag, 346 Seiten, 22 Euro
„Tiverton“, South Australia. Constable Hirschhausens Fälle im „Land des Ungesehenen, Ungehörten“: Damenwäschdiebstahl, Waldfrevel, Erbschleicherei, Immobilienschwindel, Totschlag, Vernachlässigung von Kindern, religiöser Wahn. Pointillismus pur mit einem einfühlsamen, klugen Dorfpolizisten. Meisterhaft.
- 2 (1) **Susanne Saygin: Crash**
Heyne
16 Seiten, 12,99 Euro
Köln, Berlin. Isas Freundin ist verschwunden. Letzte Station war die Wirtschaftskanzlei, in der Torsten Wolf das Imperium des verstorbenen Unternehmers Nolden betreut. Isa heuert dort an. Mit Wolf kommt sie ungeheurem Schwindel und Hightech-Nationalisten auf die Spur. Berlin Noir grotesk.
- 3 (3) **Max Annas: Der Hochsitz**
Rowohlt
272 Seiten, 22 Euro
Eifel 1978. Sanne und Ulrike, elf, haben vom Hochsitz die Dorfergebnisse detektivisch im Blick: die Affäre des Bürgermeisters, den „Drachen“, der einen Mann tötet, die Touristinnen mit fataler Ähnlichkeit zu den Fotos auf den Fahndungsplakaten. BRD-Welt-Geschichte aus ‘m Dorf, die Rätsel bleiben gewahrt.
- 4 (-) **James Sallis: Sarah Jane**
Aus dem Englischen von Kathrin Bielfeldt und Jürgen Bürger
Liebeskind, 218 Seiten, 20 Euro
„Farr“, Süden der USA. Cal, der Sheriff, der sie einstellte, ist verschwunden. Suizid, Mord, Unfall? Sarah Jane hat nach Kriegseinsatz, Küchenjob und Studium ihren Platz gefunden: als Polizistin. Bis die Vergangenheit sie einholt, und die ist gewalttätig. Wie viel von dem, was man erlebt, kann man annehmen?
- 5 (-) **Christoffer Carlsson: Unter dem Sturm**
Aus dem Schwedischen von Susanne Dahmann
Rowohlt, 464 Seiten, 22 Euro
Marbäck, Halland. Noch ist die Leiche der jungen Lovisa, verbrannt im Haus ihrer Eltern, nicht kalt, da steht für alle fest, wer der Mörder ist: Edvard von den gewalttätigen Christenssons. Von über Generationen schwärenden Verdächtigungen erzählt dieser behutsame Krimi aus den schwedischen Wäldern.
- 6 (-) **Tade Thompson: Wild Card**
Aus dem Englischen von Karl-Heinz Ebnet
Suhrkamp, 332 Seiten, 10,95 Euro
„Alcacia“. Weil Weston Kogi geflunkert hat, in London sei er bei Scotland Yard, wird er in seiner westafrikanischen Heimat von einer Befreiungsfront als Detektiv rekrutiert, um der gegnerischen Befreiungsfront die Ermordung eines Politikers anzuhängen. Von Folter zu Mord, von Bett zu Bett. Drastisch. Tolle neue Stimme.
- 7 (-) **Stephen King: Billy Summers**
Aus dem Englischen von Bernhard Kleinschmidt
Heyne, 720 Seiten, 26 Euro
„Red Bluff“. Auftragsmörder Billy (tötet nur „schlechte Menschen“) tarnt sich zur Vorbereitung eines letzten Mordes als Schriftsteller, entdeckt Schreibglück im Autobiografischen, rettet eine vergewaltigte junge Frau vor dem Tode, übt gründlich Rache und findet eine Erbin. War er ein schlechter Mensch?
- 8 (-) **Heinrich Steinfest: Die Möbel des Teufels**
Piper
432 Seiten, 16 Euro
Wien, in Coronazeiten. Leo Prager filmte 1976 den Einsturz der Reichsbrücke, verschwand 44 Jahre auf einer Doppelinsel, kehrt zurück, als seine Schwester ermordet wird, sucht ihren Mörder. Vieles davon liest er im Roman „Die Möbel des Teufels“ von 1974. Rotierende Zeit! Wundersames Fabulosum.
- 9 (-) **Castle Freeman: Herren der Lage**
Aus dem Englischen von Dirk van Gunsteren
Hanser, 184 Seiten, 20 Euro
„Cardiff“, Vermont. Sheriff Lucian Wing ist der „Abreger“, löst im Plauderton bewaffnete Konflikte. Und regt sich auch nicht auf, wenn ihn ein Milliardärsanwalt herumkommandiert, um in die Wälder abgehauene Reichenkinder zu suchen, sondern sorgt einfach nur – sehr, sehr komisch – für gute Laune.
- 10 (-) **Cara Hunter: No Way Out**
Aus dem Englischen von Iris Hansen und Teja Schwaner
Aufbau, 416 Seiten, 10 Euro
Oxford. Eine Villa ist abgebrannt, ein Kleinkind und die Mutter sind tot, ein Kind stirbt später. Der Vater, Spezialist für Feuerrituale, ist verschwunden. DI Adam Fawley und Team arbeiten sich durch einen Wust von Hin- und Verweisen, verdächtig sind alle: der Vater, sein Bruder, der Gärtner. Fein verzwirbelt.

Die Jury: Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Rolling Stone“ | Katrin Doerksen, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Kino-Zeit“ | Hanspeter Eggenberger, „Tages-Anzeiger“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Radio Bremen Zwei“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Culturmag“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Alf Mayer, „Culturmag“, „Strandgut“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Müntefering, „Der Spiegel“ | Ulrich Noller, „Deutschlandfunk Kultur“, „Deutschlandfunk“, SWR, WDR | Frank Rumpel, SWR | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste an jedem ersten Freitag des Monats
auf Deutschlandfunk Kultur: www.deutschlandfunkkultur.de/krimi
und auf: recoil.togohlis.de/die-krimibestenliste